

# Dem Killer Nr. 1 auf der Spur

**Niemand will einen anderen Verkehrsteilnehmer totfahren. Und doch passiert es, viel zu oft. Besser, wir kommen Killer Nr. 1. schnellstens auf die Spur.**

Wie können wir "Killer Nr. 1" das Handwerk legen? Gemeint sind die gar nicht mysteriösen Todesfälle im Straßenverkehr aufgrund überhöhter Fahrgeschwindigkeit. Diese stellt den häufigsten Grund für tödliche Unfälle im Straßenverkehr dar. Es empfiehlt sich ein "mehrspuriges" Vorgehen.

Die Möglichkeiten der Verkehrsüberwachung, mittels Geschwindigkeitsüberwachung Verwarnungen und Bußgelder für zu schnelles Fahren zu erlassen, sind durchaus wirksam, reichen aber nicht aus. Zweifellos kann auf sie nicht verzichtet werden, doch sie verändern offensichtlich nicht bei allen Menschen ausreichend das Bewusstsein. Gesucht ist als Ergänzung das *painless learning*, weil es möglicherweise am nachhaltigsten wirkt.

Ein gutes Beispiel dafür ist wohl die Maßnahme **"Auf die Bremse fertig los!"** von gGKVS und gGwH GmbH als Projektveranstalterinnen. Unsere Verkehrssicherheitsmaßnahme widmet sich den Kindern der dritten Grundschulklassen als "Zielgruppe Nummer 1" in der Unfallprävention.

„Auf die Bremse fertig los!“ nimmt sich der Killer-Themen an: Bremsweg, angepasste Geschwindigkeit im Straßenverkehr, Gefahren auf dem Schulweg und nicht zuletzt der Erkenntnis, dass das Einhalten von Regeln wichtig und richtig ist.

Damit sehen wir uns im Einklang mit den Zielen des bayerischen Verkehrssicherheitsprogramms "Bayern mobil - sicher ans Ziel". Unter den Maßnahmen des bayerischen Verkehrssicherheitsprogramms befinden sich mehrere, die sich speziell an Kinder richten. Denn unsere Kinder sind gleichermaßen besonders schutzbedürftig, wie auch unsere Zukunftsoption für verantwortungsvolles angepasste Fahrweise - später einmal.

Unter den 31 Punkten im Maßnahmenkatalog der Staatsregierung befindet sich zudem die Öffentlichkeitsarbeit. Diese sorgt für mehr Akzeptanz für langsames Fahren und "Killer Nummer 1" rückt stärker ins Bewusstsein. Wer sich die Gefahren bewusst macht, findet leichter zum richtigen Verhalten.

Auch bei "Auf die Bremse fertig los!" wird über die Eltern, die Schulen und die Presse die Öffentlichkeit erreicht. Ein Teil der Aktion findet außerdem gut sichtbar für alle auf der Straße statt.

Laut Weltgesundheitsorganisation WHO kommen Kinder und Jugendliche durch Verkehrsunfälle weltweit am häufigsten ums Leben<sup>2</sup>. Daran werden wir uns nicht gewöhnen!

**Über das Projekt „Auf die Bremse, fertig, los!“**

Das Projekt wird von der gGKVS (gemeinnützige Gesellschaft für Kriminalprävention und Verkehrssicherheit) und der gGwH (gemeinnützige Gesellschaft für wertorientiertes Handeln) gemeinsam in Grundschulen durchgeführt und es leistet einen wichtigen präventiven Beitrag für mehr Verkehrssicherheit.

Seit 2012 führen wir an dritten Grundschulklassen das Schulwegsicherheitsprojekt "Auf die Bremse fertig los!" durch. Mittlerweile haben bereits mehr als 5.000 Kinder davon profitiert. Nach einem von Pädagogen und Verkehrssicherheitsfachleuten entwickeltem Konzept werden im Rahmen von 3 Schulstunden thematisch bezogene Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen in der Turnhalle durchgeführt und die Ergebnisse mit speziellen Fragebögen festgehalten. Abgeschlossen wird die Aktion auf der Straße vor der Schule, wo ein extra bereitgestelltes Messfahrzeug Geschwindigkeitsmessungen vornimmt. Die Kinder erfahren durch den Blitz ob ein Autofahrer mit überhöhter Geschwindigkeit vorbeigefahren ist und geben ihm unmittelbar Feedback mit einem roten oder grünen Daumen, verteilen also Lob oder Tadel.

Doch "Auf die Bremse fertig los!" richtet sich nicht nur an die Schulkinder sondern mit Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit an alle. Beim Projektteil auf der Straße ist es den Veranstaltern, den Kindern und Schulen daran gelegen, dass die Aktion in der Öffentlichkeit auffällt und zum Nachdenken anregt. Pressetermine vor Ort und Presseinformationen erhöhen zusätzlich die Zahl der erreichten Menschen.

Das Projekt wurde für 2020, im neunten Durchführungsjahr, erneut im Detail weiterentwickelt, indem die Erfahrungen der Vorjahre analysiert wurden. Als gänzlich neuer Lernbaustein wurde in diesem Zusammenhang eine Lerneinheit zusätzlich eingeführt, in dem ein für erwachsene Verkehrsteilnehmer selbstverständlicher, für die Kinder ein interessanter neuer Stoff vermittelt wird: Wann und warum werden verschiedene Geschwindigkeiten vorgeschrieben? Tempo 20 - 30 - 50 - 100 - 120 - 130? Und was unterscheidet ein Tempo-30-Schild von einer Tempo-30-Zone?

Neben dieser und anderen kleineren Weiterentwicklungen im Projektablauf bekommen nun die Lehrerinnen und Lehrer einen Fragebogen im Stil eines Zeugnisformulars ausgehändigt, der ihnen ein direktes Feedback zur Maßnahme in ihrer Schule ermöglicht. Dies wird von den Veranstaltern zu weiteren Verbesserungen der Maßnahme ausgewertet und zum Zwecke weiterer Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Nicht ganz ohne Stolz vermelden wir: Fast immer bekommen wir Einsen ins Zeugnis.